Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 100.

Nr. 555

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 10. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 10. August.

So berechtigt alle Einwände gegen das Altersversicherungsgesetz sind, die bisher von Presse und Publikum, Arbeitgebern und Arbeitnehmern erhoben wurden, so drollig ist eine Agitation, die sich jetzt in Berlin unter den Damenmäntelschneidern gegen das Gesetz zu entwickeln anfängt. Eine zu diesem Zweck einberufene Versammlung ist allerdings wegen Verspätung des Einberufers nicht zu Stande gekommen. Aber die Herren haben doch den Weg gefunden, ihre Absichten der Oeffentlichkeit mitzutheilen. Sie beklagen sich darüber, daß im Fall der Verheirathung einer Arbeiterin zwar diese (vorausgesetzt, daß schon für 5 Jahre Beiträge entrichtet worden sind) die Hälfte des Beitrags zurückerhielte, jedoch sie, die Arbeitgeber, nicht. Aber diese Herren verheirathen sich ja auch nicht! Sie wünschen nun, daß weibliche Personen erst mit dem dreißigsten Lebensjahre der Versicherungspflicht unterliegen sollen, in der Erwartung, daß die dann noch ledigen Arbeiterinnen größtentheils überhaupt nicht arbeiten werden. Gerade die Ledigbleibenden bedürfen aber am meisten der Fürsorge, und wenn durch den späteren Anfang ihrer Versicherungspflicht die Beiträge geringer werden, so macht sich gebieterisch das Bedürfniß einer Deckung des Ausfalles geltend. Nun verlangen die Damenmäntelschneider aber obendrein, vermuthlich um mit ihren Vorschlägen auch bei den Arbeitern einige Sympathie zu wecken, eine Herabsetzung der Altersgrenze. Also die Beitragspflicht soll eingeschränkt, der Renten aber sollen viel mehr werden. Wie das gemacht werden soll, hat den Herren anscheinend wenig Sorge bereitet. Kurz, diese Agitation ist wenig geschickt angefangen worden.

Zur Stellung des Reichsschatzsekretärs und zu der Frage, in wie weit dieses Reichsamt selbständiger gestaltet werden kann, schreibt der „Hamb. Korresp.":

„Die Verwandlung des Reichsschatzamts in ein stelbständiges Reichsfinanzministerium wird auch in solchen Kreisen, die von partikularistischen Tendenzen ganz frei sind, als politisch und gesetztechnisch ganz unausführbar angesehen. Dasselbe würde von dem Gedanken gelten, der Reichsfinanzverwaltung das Rückgrat selbstständiger Verantwortlichkeit durch organisatorische Verbindung mit dem preußischen Finanzministerium zu verschaffen. Nicht in dem gleichen Maße wirksam, aber doch nicht ganz von der Hand zu weisen, ist ein weiterer Gedanke, dem Leiter der Reichsfinanzen eine autoritative und mit persönlicher ministerieller Verantwortlichkeit ausgestattete Stellung zu geben, und zwar auf dem bereits mit dem Staatssekretär im Reichsamte des Innern und zeitweilig mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte eingeschlagenen Wege der Ernennung zum preußischen Staatsminister. Nach beiden Richtungen würden damit ohne Zweifel, wenn auch auf einem Umwege, eine erhebliche Besserung in der Stellung des Leiters der Reichsfinanzverwaltung und zugleich der Vortheil erzielt, daß etwaigen Meinungsverschiedenheiten zwischen diesem und dem preußischen Finanzminister im Entstehen vorgebeugt werden kann. Wenn diese Entwicklung der Dinge etwa auch, was die Zukunft anbetrifft, einige Wahrscheinlichkeit für sich hat, so fehlt zur Zeit doch eine dafür unerläßliche Voraussetzung. So lange der Reichskanzler zugleich preußischer Ministerpräsident ist, erscheint die Berufung des Leiters einer Reichszentralstelle in das preußische Staatsministerium auch unter dem Gesichtspunkte seiner reichsverfassungsmäßigen Stellung zum Reichskanzler ziemlich unbedenklich. anders liegt die Sache, so lange der Reichskanzler, wie zur Zeit, nicht zugleich preußischer Ministerpräsident, sondern nur als Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mitglied des preußischen Staatsministeriums ist, sich dort mithin in ganz gleicher Stellung mit dem ihm sonst nachgeordneten Staatssekretär befinden würde. Man wird daher auch nach dieser Richtung hin an eine Aenderung in der Stellung des Staatssekretärs im Reichsschatzamt nicht eher denken können, als bis, was doch nur eine Frage der Zeit ist, der Vorsitz in dem preußischen Staatsministerium wieder von dem Reichskanzler geführt wird."

Damit würde, meint die „Voss. Ztg.", die Reform des Schatzsekretariats auf die lange Bank geschoben; denn vorläufig ist nicht daran zu denken, daß Graf Eulenburg seinen Platz räumen sollte. Ueberhaupt scheint uns aber dieses Auskunftsmittel für die Stellung des Reichsschatzsekretärs als solche bedeutungslos zu sein.

In Rußland kann man die Juden nicht leiden, aber die dortige Polizei ist manchmal besser als ihr Ruf. Ein reizendes Stückchen patriarchalischer Fürsorge, deren komisches Objekt die Juden sind, wird uns aus Warschau berichtet. Dort hat sich in den letzten Wochen die wundersame Thatsache herausgestellt, daß unter der armen jüdischen Bevölkerung Erkrankungen an akuten Verdauungsstörungen häufiger vorgekommen sind. Das Medizinalamt trat sofort in eine Untersuchung ein und stellte fest, daß diese Erkrankungen namentlich auf den Sonnabend Nachmittag oder auf die Nacht von Sonnabend zu Sonntag fielen und nach Anwendung entsprechender Mittel bis zum Abend des nächsten Tages ganz verschwanden. Der Schluß also, scharfsinnig und vermuthlich auch unanfechtbar, war, daß sich die Juden diese Erkrankungen durch Ueberschreitungen der Diät bei den sonnabendlichen Festmahlzeiten zugezogen hatten. „In Anbetracht dieser Umstände und um für die Zukunft dergleichen Erkrankungen vorzubeugen," weist deshalb das Warschauer Medizinalamt die Bewohner, aber namentlich die armen Juden, aufs genaueste an, wie sie ihre Diät am Sabbath einzurichten haben. Ein förmlicher polizeilicher Speisezettel wird für die Juden entworfen. Sie haben sich insbesondere des Genusses von „unfrischem Fleisch und Fischen" sorgfältig zu enthalten. Ferner heißt es: „Beim Sabbathessen sind Fische und Kugel (wohl ein jüdisches Nationalgericht) mäßig und flüssige Speisen nur warm zu genießen." Auch sollen die Juden ihren Durst bei und nach dem Essen nur mit Thee oder abgekochtem Wasser, keinesfalls aber mit rohem Brunnenwasser löschen. Endlich wird ihnen aufgetragen, „den Schlaf sogleich nach dem Essen zu unterlassen." Und nun sage man noch, daß es die Juden in Rußland schlecht haben!

Durch die gegen Rußland angeordnete Erhöhung der deutschen Einfuhrzölle um 50 Proz. werden die russischen Petroleum-Industriellen, und unter diesen besonders die große Nobelsche Aktien-Gesellschaft, schwer betroffen. Der Werth ihrer in Deutschland theils schon im Betriebe befindlichen, theils im Bau begriffenen umfangreichen Tankanlagen und sonstigen zur Hebung des Absatzes von russischem Erdöl getroffenen Einrichtungen (die Firma Gebrüder Nobel hat sogar eine Zinsgarantie für das Aktienkapital der deutsch-russischen Naphta-Import-Gesellschaft übernommen) ist auf das Aeußerste gefährdet, wenn der Zollkrieg von längerer Dauer sein sollte. Durch die Erhöhung des Zolles für Petroleum von 6 auf 9 Mark und für mineralische Schmieröle von 10 auf 15 Mark (beides für den Doppelzentner) wird der Absatz von russischem Erdöl in Deutschland nahezu vollständig ausgeschlossen. Die russischen Petroleum-Industriellen hatten schon bei einem Zoll von 6 und 10 Mark in ihrem Wettbewerbe mit der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft einen schweren Stand, weil letztere mit ihren Betriebs-Einrichtungen im Vorsprunge war und außerdem das geringere spezifische Gewicht des amerikanischen Erdöls den Absatz erleichterte. In Deutschland wird der Zoll nach Gewicht erhoben und die Kleinhändler pflegen nach Gewicht einzukaufen, aber nach Maß zu verkaufen. Es begreift sich, daß dadurch der Absatz des russischen Erdöls, dessen spezifisches Gewicht größer ist, als das des amerikanischen Petroleums, nicht eben begünstigt wird. Nachdem nun Rußland von Frankreich außer einer allgemeinen Herabsetzung des Erdölzolles auch ein Zugeständniß dahin erlangt hat, daß die Verzollung nicht mehr nach Gewicht, sondern nach Maß erfolgt (die neue Gebühr beträgt 10 Francs für je 100 Liter Kerosin), war hier und da vermuthet worden, daß die russische Regierung sich bemüht haben dürfte, bei den Zollverhandlungen von Deutschland ein ähnliches Zugeständniß zu erreichen. Sie hat sich aber, wie aus der dem Bundesrath vom Reichskanzler unterbreiteten Denkschrift hervorgeht, darauf beschränkt, eine Bindung des Petroleumzolles zu beanspruchen. Sie wird wohl, meint die „Magd. Ztg.", von vornherein darüber nicht in Zweifel gewesen sein, daß die deutsche Regierung angesichts des zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehenden regen Handelsverkehrs nicht in der Lage ist, den Absatz des russischen Petroleums auf Kosten des amerikanischen durch einseitige Zollmaßregeln zu begünstigen. Bevor der Zollkrieg in Sicht war, hatten die russischen Petroleum-Industriellen umfassende Vorkehrungen getroffen, um auf den deutschen Märkten den Vorsprung des amerikanischen Erdöls durch Vermehrung der Tankanlagen und sonstige Verbesserung der dem Absatz des russischen Petroleums dienenden Einrichtungen thunlichst zu verringern. Außerdem war von ihnen auf Anregung des in Leipzig angestellten russischen Konsuls beabsichtigt, für den deutschen Markt Petroleum von gleichem spezifischem Gewicht wie das amerikanische herzustellen. Nach dieser Richtung hin hatte der russische Finanzminister den Erdölwerken noch vor kurzem Rathschläge ertheilen lassen. In Folge des Zollkrieges müssen aber nunmehr alle diese Bestrebungen vorerst in den Hintergrund treten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Aug. Die Dinge auf dem Züricher Kongreß reflektiren sich hier in Berlin ebenso wie vor zwei Jahren die Vorgänge von Erfurt. Die Nichtzulassung der Anarchisten wie damals der Ausschluß der Jungen versetzen den extremen Flügel der Arbeiterbewegung in eine gelinde Raserei. Auf heute Abend ist eine öffentliche „Versammlung für Anarchisten und unabhängige Sozialisten" einberufen mit der Tagesordnung: „Die Maske der Freiheit auf dem internationalen Arbeiterkongreß in Zürich." Einberufer ist

---

Fahren!

Petersburger Skizze von C. v. Vetterlein.

(Nachdruck verboten.)

In keinem Lande wird so viel gefahren, wie in Rußland. In keiner Stadt des weiten Zarenreichs so viel wie in Petersburg, der Haupt- und Residenzstadt.

Die Lage, der Bau, das Klima dieser Stadt, alles begünstigt die Nothwendigkeit und die Lust zum Fahren, ganz abgesehen von der dem Russen selbst eigenen Freude am Fahren. Die Stadt, die auf dem Newadelta, dem Winke ihres genialen Begründers folgend, aus dem Sumpfe auferstand, ist weitläufig und mit ungeheurer Raumverschwendung gebaut. Dadurch sind alle Entfernungen verdoppelt und um die zu überwinden giebt es nur ein Mittel — fahren! Schwerlich findet sich eine Stadt, die durch einen so breiten Fluß durchschnitten wird. Ein guter Fußgänger braucht eine Viertelstunde, um von einem Ufer zum anderen zu kommen. Schwerlich kann außer der nordischen Residenz eine Stadt eine Straße aufweisen, auf der bequem zwölf Zweispänner fahren, ohne dabei den Raum, den die Pferdebahn für sich beansprucht, zu beschränken, wie es auf dem Newskij — der Hauptstraße Petersburgs, der Fall ist. Daß breite Straßen die Entfernungen vergrößern, ebenso wie die zahlreich vorhandenen „Plätze", liegt auf der Hand. Mit einer liebenswürdigen Ironie nennt der Petersburger den Platz vor dem Winterpalast „Plätzchen". Wie groß aber dieses „Plätzchen" ist, wird Jedem klar, wenn er erfährt, daß auf diesem „Plätzchen" der Kaiser die Winterparaden des ganzen Gardekorps abhält. Bei solchen Raumverhältnissen giebt es nur ein Mittel — fahren!

Der Sommer in Petersburg dauert drei, Herbst und Frühling je einen und der Winter sieben Monate. Der einzige Schutz gegen die furchtbare Sonnengluth, die an der Newa herrscht, ist — fahren. Frühling und Herbst sind rauh, stürmisch, regnerisch, nebelig. Wer weilt gern lange bei einem solchen Wetter im Freien. Und um schneller unter Dach und Fach zu kommen, muß man eben — fahren. Wer einmal einen Winter im Norden zugebracht, weiß welch' ein Vergnügen es bereitet, durch schneeige Landschaft im Schlitten dahinzusausen. Soll man es da den Petersburgern verdenken, daß es auch ihr vornehmstes Vergnügen ist, den sieben Monate langen Winter gehörig auszunutzen und recht viel zu — fahren?

So bietet denn jede Jahreszeit einen besonderen Grund zum Fahren. Dazu kommt noch die orientalische Trägheit des Russen. In Bezug auf Gehen ist der Russe von seltener Trägheit. Wie sehr diese Trägheit in ihm wurzelt, geht am besten aus der Sprache hervor, in der die Worte „kommen" und „gehen" hier gebraucht werden. Der Russe fährt immer. Er geht nicht ins Theater — er fährt. Er reist nicht ab und kommt nicht an, er „fährt fort" und kommt „angefahren". Er besucht nicht seine Freunde, er fährt zu ihnen. Er zieht nicht um, wenn ihm seine Wohnung nicht mehr gefällt, er fährt um. Kurz, immer und immer wieder wird gefahren. Selbst Zusammenkünfte giebt es nicht, sondern nur „Zusammenfahrten". Ebenso giebt es keinen offiziellen Empfang bei Hofe, sondern nur eine „Zusammenfahrt". Das erste und letzte Wort ist immer: Fahren, Fahren, Fahren! . . .

Unter solchen Bedingungen entwickeln sich ganz bestimmte Formen für das Fahren, wobei natürlich auch die Mode ein Wort mitspricht. Der Zar fährt stets in einer zweisitzigen Kalesche, zweispännig, russisch geschirrt, ohne Diener, wenn er allein ist. Fährt er mit der Kaiserin aus, so sitzt auf dem Bock ein Kammerkosak, der stets einen ganz merkwürdig starken Bartwuchs aufweist. Die ganze vornehme Herrenwelt fährt daher stets ohne Diener und nur das ausländische diplomatische Korps macht hier eine Ausnahme, da die Gesandten stets mit einem Feldjäger mit wallendem Federbusch fahren. Im Winter tritt natürlich statt der Kalesche ein Schlitten an ihre Stelle.

Fährt der Kaiser offiziell aus und folgen ihm Adjutanten, so fahren diese stets in der national-russischen Troika, dem Dreigespann, das ja auch in Deutschland durch das Geschenk, das Alexander III dem deutschen Kaiser gemacht hat, und auch sonst aus dem schönen Volksliede bekannt ist.

Die Kaiserin fährt gewöhnlich in einer zweispännigen Kalesche oder einem geschlossenen Coupé. Im Winter aber während der Saison benutzt die Zarin häufig ein Priprasch. Dieses besteht aus zwei Pferden, von denen das eine, das in der Gabel läuft, trabt, während das andere einen kurzen Galopp läuft.

Ebenso wie der Kaiser als weltlicher Herrscher, hat auch der Metropolit, als Oberhaupt der Geistlichkeit, seine eigene Art zu fahren — er fährt, und zwar nur er allein — vierspännig mit einem Vorreiter.

Die Gesellschaft fährt mit Vorliebe zweispännig, entweder russisch oder englisch gespannt. So kommt es denn, daß mancher russische Krösus zweierlei Pferde, englische mit kurzem Schweif und russische mit langem Schweif, in seinem Stall stehen hat. Auch zwei Kutscher braucht er. Denn in Petersburg ist das Ideal eines russischen Kutschers — ein recht beleibter Mann mit mächtigem Vollbart, während das Ideal eines Engländers unbedingt so mager als möglich und glatt rasirt sein muß. — Aber auch Einspänner werden viel benutzt.

Der Mittelstand, der keine eigene Pferde halten, aber ebenso-

der Schuhmacher Eckerlein. In der Großstadt giebt es immer Elemente, die, sich an die Rockschöße der großen Parteien heftend, deren Gewissen und sozusagen die Wächter über die Reinheit ihrer Prinzipien bilden wollen, die aber dabei meist von egoistischen Hintergedanken geleitet sind. Das gegenwärtige politische Leben zeigt wieder mancherlei Blüthen. Uebrigens war hier schon in voriger Woche allgemein bekannt, daß von den Anarchisten beabsichtigt wurde, es auf dem Kongreß im Falle ihrer Nichtzulassung unbedingt bis zur Schlägerei zu treiben. Mit der Würdigung der sachlichen Thätigkeit des Kongresses muß noch gewartet werden, da über diese, die erst am dritten Tage begonnen hat, einstweilen nur wenig klare Berichte vorliegen. Der angekündigte, sozusagen improvisirte internationale, Anarchistenkongreß kann zunächst nur ein Kopfschütteln hervorrufen; es wird wohl nur eine Zusammenkunft einiger Helden der welterschütternden Phrase sein. — — In Nürnberg hat die 15. Bundesversammlung der freireligiösen Gemeinden Deutschlands stattgefunden. Man findet in den gehaltenen Reden wenig neue Gedanken, wie überhaupt von den freireligiösen Gemeinden wenig zur Religionserklärung und Religionsphilosophie geleistet worden ist. Doch geht aus den Ausführungen einiger Redner hervor, daß man die Nothwendigkeit erkennt, sich mehr an Herz und Charakter und nicht einseitig an den kalten Verstand, die kritisirende Vernunft zu wenden. Herr Bursche aus Magdeburg sprach einen vortrefflichen Gedanken aus: Zu verurtheilen sei der provozirende widerliche Kultus des gesunden Menschenverstandes, der eine Selbstüberhebung bekunde. Das Gebahren, als ob die Freireligiösen den Menschenverstand gewissermaßen allein besäßen, diskreditire die freireligiöse Sache und bewirke Antipathie und Haß gegen sie. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß der Geist und die Bestrebungen der einzelnen Gemeinden erheblich verschieden sind. Das kann eines Theils bei Vereinigungen mit sozusagen bloß negativer Basis nicht wohl anders sein, andererseits erblicken die Freireligiösen gerade in dem den einzelnen Gemeinden und den Personen eingeräumten Spielraum ein Zeichen des frischen Lebens und ein Mittel, ihren Anschauungen weitere Kreise zu gewinnen. Letzteres ist wohl mehr der Optimismus, den alle eifrigen Freunde einer Sache nun einmal immer für deren Aussichten bekunden; in Deutschland pflegt, wer nicht religiös im kirchlichen Sinne ist, meist überhaupt ohne religiöses Interesse, also religiös indifferent zu sein.

— Aus Petersburg wird der Wiener „Pol. Corresp.“ auf Grund „durchaus verläßlicher Mittheilungen“ berichtet, daß ungeachtet der gegenseitigen Zollrepressalien zwischen Rußland und Deutschland von den Kabinetten von Petersburg und Berlin die Aktion zur Herbeiführung einer handelspolitischen Verständigung fortgesetzt wird, und daß man in den maßgebenden Kreisen die ernste Hoffnung hege, vor Ablauf des bevorstehenden Herbstes zu einem Einvernehmen zu gelangen.

— Der Ausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat in einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung den Einspruch des Hutmachers Borgmann gegen die Auslassung seines Namens in den Gemeindewählerlisten für berechtigt anerkannt und empfiehlt der Versammlung, Herrn Borgmann in die Wählerliste nachträglich aufzunehmen. Zur Entscheidung über diesen Antrag ist eine Sitzung der Stadtverordneten auf Sonnabend, 12. d. Mts. einberufen.

Frankfurt a. M., 9. August. Die Finanzminister-Konferenz setzte heute Mittag 12 Uhr unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsschatzamts Frhrn. v. Maltzahn die Berathungen fort.

Frankfurt a. M., 9. August. Die heutige Berathung der Konferenz der Finanzminister währte von 12 bis 5½ Uhr. Es wurde in die Verhandlung eingetreten über die Fragen der Deckungsmittel, insbesondere über die Gestaltung der Tabaksbesteuerung, über die Veränderung der Reichsstempelgesetzgebung, über die sogenannte Börsensteuer u. a. In diesen Fragen wurde über die Feststellung der wesentlichen Grundsätze, nach denen die Ausarbeitung der bezüglichen Vorlagen demnächst weitergeführt werden soll, ein Einverständniß erzielt. Es besteht die Aussicht, daß die Konferenz ihre Arbeiten im Laufe des morgigen Tages zum Abschluß bringen wird.

Vermischtes.

† **Was man in der Sommerfrische Alles erleben kann.** Ist da mit Beginn der Ferien ein Philologe ins Gebirge gegangen, weil das Herz in Folge „sitzender Lebensweise“ etliches Fett angesetzt hat. Der Hausarzt sagt ihm beim Abschied, daß Spazierengehen und Bergsteigen allein nicht helfen würden, er müsse auch für sonstige Ausarbeitung des Körpers Sorge tragen. Der Professor läßt sich in einem Dorfe des Unterharzes nieder und sinnt auf die anempfohlene körperliche Ausarbeitung. Er sieht, daß der Gartenzaun seines Hauses eine Auffrischung wohl vertragen kann und erbietet sich, ihn höchsteigenhändig selbst anzustreichen. Aber er hat die Arbeit unterschätzt; das verdammte Bücken bringt ihm einen Hexenschuß ein — bei der fünften Latte muß er striken. Als er sich erholt hat, grübelt er nach neuer Ausarbeitung. Da fällt ihm ein, daß der Kaiser von Rußland zu eben diesem Zwecke Holz zu hacken pflegt. Ergo vertauscht er den Pinsel mit der Axt und beginnt die kaiserliche Kunst. Aber auch das hat seine Schwierigkeiten. Während die Kinder seiner Wirthin bewundernd um ihn herumstehen, trifft er ein Stück Holz flach und der Scheit fliegt einem Jungen an den Kopf, daß der Kleine eine Abfuhr davon trägt wie ein alter Korpsstudent. Selbstverständlich wird das gefährliche Geschäft sofort aufgesteckt und der Philologe befindet sich in neuer Verlegenheit. Da macht er eines Tages einen Ausflug nach dem nächsten Dorf, das auf einem Hügel liegt. Unterwegs sieht er eine Harzer Holzwaarenhändlerin vor sich, die unter einem mit Löffeln, Kellen, Bürsten u. s. w. gefüllten Tragkorb keucht. „Halt“, denkt der Professor, „das ist so etwas für Dich.“ Das Mädchen ist nicht schlecht erfreut, als der stattliche Herr ihr anbietet, den Korb bis zur Kirche zu tragen. Er wird auf den Rücken des Professors geladen und das Mädchen setzt sich an den Waldrand, um ein bischen auszuruhen und dann nachzukommen. Der Professor schwankt vorwärts; das ist eine wirkliche Ausarbeitung des ganzen Körpers. Der Schweiß rieselt nur so von der Stirn hernieder. Da kommt ihm ein Gendarm entgegen, der ihn mit ungeheuchelter Verwunderung betrachtet. „Na, wo wollen Sie denn hin?“ fragt der Gendarm. „Nach dem Dorfe“, antwortet der Professor stolz. „Wollen Sie denn die Sachen verkaufen?“ „Natürlich“. „Zeigen Sie doch mal“. Der Professor setzt den Korb ab und ist höchlichst belustigt, vielleicht noch ein Geschäft für das Mädchen machen zu können. „Was kostet diese Bürste?“ fragt der Gendarm „Weil Sie es sind“, sagt der Professor gemüthlich, — „dreißig Pfennige“. Der Gendarm lacht, zieht den Geldbeutel und zahlt den Betrag. „So“, sagt er, „nun zeigen Sie mir doch mal Ihren Gewerbeschein!“ „Den können Sie sich da unten von dem Mädchen zeigen lassen“, lacht der Professor harmlos. „Ne“, sagt der Gendarm, „die geht mich nichts an, Sie haben ja die Sachen verkauft.“ „So, ja, schon gut, nun gehen Sie nur, Sie haben einen billigen Kauf gemacht“, sagt der Professor, immer noch nichts ahnend. „Lieber Herr, es hilft Ihnen nichts, ich mache keinen Scherz mit Ihnen, Sie zeigen mir Ihren Schein oder folgen mir zum Schulzen.“ „Der Teufel soll Ihnen folgen“, ruft der Professor wüthend, „lassen Sie mich mit Ihren Albernheiten in Ruhe!“ Aber der Gendarm bleibt bei seiner Forderung, ruft das Mädchen herbei, packt ihr den Korb auf die Schultern und zieht mit den Beiden nach dem Schulzenamt. Den Professor hat eine gelinde Raserei erfaßt. „Sie werden einen Wischer bekommen“, ruft er, „der sich gewaschen haben soll!“ „Pst, pst“, mahnt der Gendarm, „wenn Sie mich beleidigen, muß ich Sie ins Spritzenhaus sperren.“ Sie kommen im Schulzenamt an und der Gendarm erstattet seinen Rapport. „Können Sie sich legitimiren?“ fragt der Schulze den Professor. Dieser hat glücklicherweise ein Papier bei sich und überliefert es in grimmigem Zorn dem Dorftyrannen. „Es ist gut“, sagt dieser, „wollen Sie die Strafe gleich bezahlen oder sollen wir Ihnen den Strafbefehl ins Haus schicken?“ „Aber begreifen Sie denn nicht, daß die ganze Verkaufsgeschichte nur ein Spaß war?“ „Na“, sagt der Schulze, „Späße sind im Gesetze nicht vorgesehen.“ Kurz und gut, der Professor hat seine dreißig Mark erlegt und jetzt fahndet er auf eine körperliche Ausarbeitung, die ihn möglichst wenig in Kollision mit seinen Nebenmenschen und dem Gesetze bringt.

Aus der Provinz Posen.

p. **Kolmar i. P.,** 9. Aug. [Der Besuch des Prinzen Albrecht und die Einweihung des Johanniter-Krankenhauses.] Mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 1 Uhr 28 Minuten kam Prinz Albrecht aus Posen an. Herr Landrath v. Schwichow war ihm bis Budsin entgegen gefahren, und da der Prinz sich einen offiziellen Empfang auf dem hiesigen Bahnhofe verbeten hatte, mußte von der Aufstellung einer Ehrenkompagnie seitens des Kriegervereins Abstand genommen werden. Auf dem Bahnhofe hatten nur die hohen hier anwesenden Johanniter-Ritter Aufstellung genommen. In einem Viergespann fuhr der Prinz in die nicht weit vom Bahnhofe belegene Wohnung des Distrikts-Kommissarius Sehmsdorf, und von hier durch die Sigismundstraße, Langgasse, den Alten Markt, die Marktstraße, den Neuen Markt, die Bergstraße nach dem Krankenhause. Auf den genannten Straßen und Plätzen hatten ca. 500 Mitglieder verschiedener Vereine und Innungen, sowie über 1000 Schulkinder Aufstellung genommen, welche den fürstlichen Gast ehrerbietigst begrüßten. Auf dem Alten Markt, auf welchem eine Ehrenpforte errichtet war, begrüßte Bürgermeister Dembek den Prinzen im Namen der Stadt. Am Krankenhause angekommen, begab sich der Prinz in eine eigens dazu erbaute Halle, worauf ein Vorbeimarsch sämmtlicher Schulen und Vereine mit Musik stattfand. Die Musik stellten die beiden hiesigen Kapellen und die 12. Dragoner (von Arnim) aus Gnesen. Hierauf traten die Herrschaften in den Hofraum des Krankenhauses und die kirchliche Feier begann. Nachdem der hiesige Gesang-Verein „Concordia“ den Choral „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ gesungen hatte, verlas Pastor Klar aus Posen den 100. Psalm, worauf Herr v. Unruhe-Bomst Herrn Landrath v. Schwichow aufforderte, dem leitenden Baubeamten, Bauinspektor Weise aus Schneidemühl zu gestatten, dem Prinzen die Schlüssel des Krankenhauses zu übergeben. Als dieses geschehen war, öffnete der Prinz die Thür und die Versammelten, unter welchen sich auch der kommandirende General des V. Armeekorps, Herr v. Seeckt, der Oberpräsident Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff und der Polizeipräsident von Posen, Herr v. Nathusius befand, nahmen im rechten Saal des Gebäudes Platz. Die Predigt hielt Pastor Klar, welcher den 26. Vers aus dem Ev. Johannis Kap. 12 zu Grunde legte. Nach der Predigt sang die „Concordia“ „Hallelujah! Dank, Preis und Ruhm“, worauf Superintendent Münnich von hier ein Gebet und den Segen sprach. Der Gesangverein stimmte sodann die Choralstrophe „Ach bleib mit deinem Segen“ an, worauf der Kommendator des Ritterordens der Provinz Posen, Herr v. Unruhe an den Prinzen eine kurze Ansprache hielt, in welcher er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des hiesigen Kreis-Krankenhauses gab. Zum Schlusse sang die „Concordia“ einen vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dr. Fertner gedichteten und vom Musiklehrer Starke hierselbst komponirten Festhymnus. Ein Exemplar des Hymnus überreichte Herr Dr. Fertner mit einer kleinen Ansprache dem Prinzen. Die Feier hatte hiermit ihr Ende erreicht. Die Herren besichtigten hierauf die Räume des Krankenhauses. (Schluß folgt.)

○ **Pleschen,** 9. Aug. [Um Errichtung einer Garnison] war von den hiesigen Einwohnern eine Petition, die eine große Anzahl Unterschriften trug, an das Kriegsministerium abgesandt worden. Der Abgeordnete unseres Kreises, Dr. v. Dziembowski, hatte auch seine Vermittelung zugesagt und seinen Einfluß geltend gemacht. Gestern nun ist an die Petenten der ablehnende Bescheid des Kriegsministeriums eingetroffen. Unsere Stadt hat in den letzten Jahren überhaupt vielerlei Mißerfolge gehabt; einmal waren bereits 10 000 Mark zu den Vorarbeiten zur Errichtung einer Garnison bewilligt worden. Die Vorarbeiten wurden auch bereits ernstlich in Angriff genommen, die 10 000 M. zu einem großen Theile verbraucht, und — die Garnison kam nicht her. Dann tauchte das allerdings von vornherein für Einsichtige einen Mißerfolg versprechende Projekt der Errichtung einer höheren Bürgerschule hierselbst auf, und obgleich sich die hierzu gewählte Kommission die größte Mühe gab, so blieb doch die Genehmigung des Kultusministeriums aus. Weiterhin wurde geplant, eine Kleinbahn zwischen Stadt und Bahnhof Pleschen herzustellen, eine Gesellschaft wurde gewonnen, die das Unternehmen ausführen sollte, es fanden Vermessungen statt, und jetzt nach bald zwei Jahren ist noch immer nichts von der Bahn zu merken. Die Hoffnung, unsere Stadt durch Herlegung einer Garnison zu heben, hat sich also auch nicht bestätigt, und unsere an Mißerfolge bereits gewöhnte Bürgerschaft wird sich ins Unvermeidliche fügen müssen.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 9. Aug. [Anthropologen-Kongreß] In der gestrigen zweiten Sitzung sprach noch Dr. Stolpe-Stockholm über Schwedische Höhlenfunde. In der heutigen Schlußsitzung sprachen: Geheimrath Professor Waldeyer über Wulstbildungen am menschlichen Schädel, Geheimrath Professor Virchow über Zwergrassen, Dr. Stolpe-Stockholm über Ornamentale Funde auf den Südsee-Inseln, Oberlehrer Dr. Meier-Hannover über Roggen als Urkorn der Indogermanen. Als Ort der Versammlung im nächsten Jahre wurde Innsbruck bestimmt. Darauf schloß Prof. Virchow den Kongreß.

Wien, 9. Aug. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch welches der Feldzeugmeister v. Merkl bis auf Weiteres mit der Leitung des Reichskriegsministeriums betraut wird.

Rom, 9. Aug. Der Senat stimmte heute in geheimer Abstimmung mit 100 gegen 57 Stimmen der Bankenvorlage in der Fassung der Deputirtenkammer zu und vertagte sich sodann bis Sonnabend.

Petersburg, 8. Aug. In Warschau war ein choleraverdächtiger Fall vorgekommen, der aber vereinzelt geblieben ist. Im Gouvernement Nischny-Nowgorod sind nach amtlicher Meldung vom 11.—24. Juli incl. in der Stadt Nischny und

---

wenig das Fahren entbehren kann, benutzt den Iswostschik — Droschke in Deutschland, Fiaker in Frankreich und Oesterreich genannt. Aber schwerlich hält eine deutsche Droschke den Vergleich mit einem Iswostschik aus. Wollten die Droschken in Deutschland so schnell fahren wie die russischen, so wären wohl alle Schutzleute entsetzt und hätten schwerlich Zeit, alle Fahrenden wegen „zu schnellen Fahrens“ aufzuschreiben. In Rußland ist man anderer Ansicht. Man fährt schnell, trotzdem die Zahl der Ueberfahrenen größer ist als sonst in einer Stadt.

Der Iswostschik selbst, ein gewöhnlicher Bauer, fährt eine offene Droschke, die für zwei Personen Platz bietet. Mehr Fahrgäste aufzunehmen, ist polizeilich verboten. Im Winter fährt man im Schlitten, der ebenfalls für zwei Personen berechnet und mit einer warmen Pelzdecke versehen ist. Die Pferde sind theils ausrangirte Kosakenpferde, Pferde der Feuerwehr, Bauernpferde und sogenannte Schweden, die trotz ihrer kurzen Beine und dicken Bäuche ungeheuer rasch vorwärts kommen. Diese Iswostschiks, für die es keine bestimmten Haltestellen giebt, sondern die eben dort halten, wo sie am meisten Verdienst zu finden hoffen, werden von Jung und Alt benutzt. Eine Taxe giebt es nicht. Man handelt um den Preis jeder einzelnen Fahrt.

Die Preise, die die Petersburger Kutscher beanspruchen, sind wohlfeil, ja im Vergleich mit den Taxen der Hauptstädte anderer Länder sogar bescheiden zu nennen.

Daß es in einer Stadt, wo so viel gefahren wird, bestimmte Orte und Straßen giebt, wo man spazieren fährt, liegt auf der Hand. Petersburg hat für jede Jahreszeit seine ganz genau feststehende Zeit und genau bestimmte Straßen, in denen die Haute volée spazieren fährt.

Sobald unter den wärmeren Strahlen der Sonne der Schnee schmilzt, sobald sich die Newa der Eisdecke, unter der sie, dem menschlichen Blick entzogen, sieben lange Monate dahingerollt, entledigt, sobald die Bäume zu grünen beginnen, sobald der Lenz, der heißersehnte, ins Land zieht, sieht man täglich am Ufer der Newa, die nach dem langen Winter, wie neu erstanden, ihre blauen Wellen dem Meere zuführt und dann noch nicht durch häßliche Barken verunstaltet wird, zahlreiche Fußgänger und Equipagen. Meist Zweispänner, aber dazwischen auch Einspänner. Von drei bis fünf Nachmittags giebt sich dann die feine Gesellschaft Petersburgs dort ein Rendezvous.

Kaum ist der erste Frühling vorüber, beginnt auch schon der Auszug der Petersburger. Wer irgend kann, verläßt die Stadt. Wenn dann der, ach so kurze Sommer in seine Rechte tritt, findet er die Stadt verödet, und nur wer durch Amt und Geschäft an die Stadt gefesselt ist, verbringt auch die Sommertage in der heißen Residenz. Abends aber fahren sie nach gethaner Arbeit von sechs bis acht auf den Inseln im Newadelta, auf denen noch die ursprüngliche Vegetation herrscht, eine Zeugin der Waldwildniß, aus der der mächtige Geist des großen Peter eine Stadt gebildet, spazieren und schöpfen frische Luft. Leider aber ist es ein kurzes Vergnügen.

Mit Sturm, Regen und Nebel hält der Herbst seinen Einzug. An Spazierenfahren ist nicht zu denken. Die wenigen guten Tage, die der Herbst den Petersburgern schenkt, nutzen sie dann auch erheblich aus. Nachmittags auf der Morskoj und dem Newskij, den Hauptstraßen Petersburgs und Abends auf den Inseln trifft man Alles, was die Residenz an Adel, Geldaristokratie und Künstlern beherbergt, und Alles — fährt.

Wenn aber die Bäume weiß bereift, die Newa von jungfräulicher Eisdecke bedeckt, ein weißer Schneeteppich in allen Straßen ausgebreitet ist, die Sonne als feuerrother Ball am Himmel steht, der ohne zu wärmen, Alles mit magischem rosigen Licht übergießt, dann herrscht das regste Leben in der Residenz des Zaren. Unzählige Schlitten durchkreuzen die Straßen, und zwischen drei und fünf Uhr Nachmittags ist Korso auf dem Newskij und der Morskoj. Acht Reihen Schlitten fahren dann diese Straßen entlang, aus allen schauen vergnügt geputzte Damen und Herren in Pelzen heraus. Es ist guter Ton, während der Saison hier spazieren zu fahren, da selbst die Kaiserin dann täglich mit der Großfürstin Xenia hier im Schlitten erscheint. Diese Spazierfahrten sind das größte Vergnügen der Petersburger. Wer selbst nicht in seinem eigenen Schlitten fahren kann, kommt, um sich an den schönen dahin sausenden Gespannen zu erfreuen, so daß auch die Trottoirs von zahlreichen Spaziergängern belebt sind.

Außer diesem Schauspiel bringt der Winter dem Mittelstand ein Vergnügen, dem in anderen Ländern im Sommer gehuldigt wird, — Ausfahrten. Diese werden meist spät Abends unternommen, und das Ziel ist ein Restaurant, eine bis anderthalb Stunden von der Stadt entfernt, wo dann soupirt werden soll. Zu diesen Fahrten wird ausschließlich die Troika, das Dreigespann, benutzt. Und diese Fahrten bereiten Genuß und Erholung. Nach überstandener Tagesarbeit, aus aller Müh und Plag des alltäglichen Lebens herausgerissen, saust man dahin, hinein in die schneeige Landschaft der Inseln des Newadeltas. Ringsum funkelt und blitzt Alles, wie Demant im Silberschein des Mondes, dessen Licht in der kalten Luft doppelt leuchtet. Wohin das Auge sich wendet, Alles in jungfräulicher, schneeiger Weiße! Stille ringsum! Nur das Geklingel der Schellen und Glocken des Gespanns, das Schnaufen und Getrappel der Pferde, deren Hufe im Takt den Schnee hoch aufwirbeln, daß er mit dumpfem Laut gegen den Vordertheil des Schlittens schlägt, unterbricht die Stille! Wohlthuend ist eine solche Fahrt in eisiger Winternacht. Man vergißt seine Sorgen, fühlt sich leicht, verjüngt, gehoben und hat nur den einen Wunsch, immer weiter, immer weiter so dahin zu fahren in die bereifte Waldeinsamkeit . . . .

unter den daselbst zur Messe weilenden Kaufleuten an Cholera und choleraverdächtigen Krankheiten 258 Personen erkrankt und 102 gestorben. In Charkow erkrankten 4 Personen an cholera-artigen Krankheiten.

Petersburg, 9. Aug. Nach amtlichen Berichten sind in der Zeit vom 27. Juni bis 17. Juli Choleraerkrankungen mit epidemischem Charakter vorgekommen in den Kreisen Chotin (Gouvernement Bessarabien), Berditschew, Lipowezk und Taratscha (Gouvernement Kiew), Stadt Kiew, Fatesh (Gouvernement Kursk), Stadt Moskau Bolchow, Mzensk und Kromsk (Gouvernement Orel), Stadt Orel, in allen Kreisen des Gouvernements Podolien, vornehmlich in den Kreisen Brazlaw, Haissin und Podolsk, im Kreise Nowoszilsk (Gouvernement Tula), Stadt Tula, in den Kreisen Ananjew und Tiraspol (Gouvernement Cherson), in der Stadt Bielostock, in den Gebieten von Kuban und der Donkosaken, namentlich in Rostow, und dem Donbezirk. In den Gouvernements Wladimir, Wolhynien, Woronesh, Wiatka, Jaketerinoslaw, Kaluga, Kursk, Moskau, Mohilew, Nishny, Perm, Twer, Tula, Tobolsk und Tomsk kamen nur vereinzelte Fälle unter Auswanderern und Arrestanten vor, während die angesessene Bevölkerung unberührt blieb Ebenso traten blos einzelne verdächtige Fälle auf in den Gouvernements Kasan, Rjäsan, Ssamara, Ssaratow, Ssimbirsk, Pensa, Baku, Orenburg, Tambow, Stawropol, Ufa, Astrachan, Tschernigow und Petersburg. In den übrigen Theilen Rußlands kamen Cholera oder Choleraartige Erkrankungen nicht vor. — Wie den Blättern aus Nishny-Nowgorod vom 8. d. Mts. telegraphisch gemeldet wird, ist der Besuch der Messe seitens der Kaufleute fortgesetzt sehr rege.

Petersburg, 9. Aug. Von den Roggenvorräthen der alten Ernte sind in Rußland ca. 40 bis 45 Mill. Pud vorhanden. Dieselben waren ursprünglich für den Export bestimmt, dürften sich aber jetzt bequem auf den inneren Märkten placiren lassen, umsomehr, als das Finanzministerium die Verfügung getroffen hat, daß die Gemeinde-Vorrathsmagazine mit Roggen zu komplettiren sind.

Die Naftavorräthe auf der Halbinsel Azscheron beliefen sich zum 1. Juli auf 21 265 000 Pud, ungefähr ebensoviel wie im Juni. Im allgemeinen ist eine, wenn auch sehr unbedeutende Einschränkung der Nafta-Förderung auf der genannten Halbinsel zu konstatiren.

Aus den Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien wird gemeldet, daß dort eine reiche Zuckerrübenernte zu erwarten steht. Die Getreidepreise stehen in diesen Gouvernements sehr niedrig, vornehmlich deshalb, weil die Daten über die an und für sich gute Getreideernte in diesen Gouvernements von der Spekulation stark übertrieben sind.

Aus der Krim wird gemeldet, daß am Südufer der Krim in der Nähe des Gutes „Pharos“ des Herrn Kusnezow die Phylloxera aufgetreten ist und zwar in denselben Orten, wo sie sich vor 10 Jahren zeigte. Es sind sofort die energischsten Maßregeln getroffen, um wie damals, so auch jetzt die Phylloxera zu unterdrücken.

Die Firma Rothschild hat dem Wegekommunikationsministerium das Gesuch eingereicht, ihr den Bau gewaltiger Nafta-Becken in vielen Städten Rußlands, darunter auch Rostow a. Don, zu gestatten. Dieses Gesuch widerlegt endgiltig die Gerüchte, daß zwischen Nobel und Rothschild doch ein Nafta-Syndikat zu Stande kommen werde, da jetzt Rothschild Nobel auch in Rostow Konkurrenz machen will, wo letzterer gewaltige Nafta-Niederlagen besitzt.

Paris, 9. Aug. Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview eines seiner Mitarbeiter mit einem Beamten des Ministeriums des Innern, welcher die Angaben Dupas' bestätigte, ohne jedoch der Behauptung zuzustimmen, daß Dupas Befehl erhalten hatte, Arton nicht zu verhaften. — Die Blätter veröffentlichen ein Interview Andrieux', in welchem derselbe die ihn betreffenden Angaben Dupas' unbegründet erklärt.

Montpellier, 8. Aug. Seit dem 5. August sind hier 7 Personen an Cholera gestorben; heute kamen in Palavas 3 plötzliche Cholera-Todesfälle vor.

London, 9. Aug. [Unterhaus.] Bei der fortgesetzten Berathung der Homerulebill wurde ein Amendement Macartneys, dessen Berathung bereits gestern begonnen hatte, mit 221 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Das Amendement wollte für den Paragraphen 9, welcher die Beibehaltung der irischen Vertretung im Reichsparlament für alle Zwecke bestimmt, einen neuen Paragraphen herstellen, nach welchem die irische Vertretung von beiden Häusern ausgeschlossen sein solle, außer wenn eine Amendirung der Homerulebill beantragt werde.

London, 9. Aug. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Buenos-Ayres vom gestrigen Tage gemeldet, daß der neue Gouverneur seine Entlassung eingereicht habe. Der Kriegsminister Delvalle sei mit Truppen in La Plata eingetroffen und habe provisorisch die Regierung übernommen. Die Aufständischen befänden sich außerhalb der Stadt; vereinzelte Scharmützel dauerten fort.

Zürich, 8. Aug. Heute Nacht hat im Kasino eine besonders einberufene Anarchisten-Versammlung stattgefunden, in welcher, nach Verurtheilung des Ausschlusses der Anarchisten vom Sozialistenkongreß beschlossen wurde, zum nächsten Donnerstag einen eigenen Anarchistenkongreß nach Zürich einzuberufen.

Madrid, 9. Aug. Gestern ist von dem hiesigen Staatsminister und dem deutschen Botschafter ein neuer deutsch-spanischer Handels- und Schifffahrtsvertrag vorbehaltlich Ratifikation unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 9. Aug. Die „Agence de Constantinople“ ist ermächtigt, die Nachricht, daß der römisch-katholische Patriarch im Auftrage des Sultans zum Abschluß eines Konkordates zwischen der Pforte und dem Vatikan nach Rom gereist sei, für vollständig unbegründet zu erklären.

Konstantinopel, 9. Aug. Herkünfte von der Donau, der rumänischen Küste und vom Schwarzen Meere werden einer zehntägigen Beobachtung unterzogen.

Belgrad, 8. Aug. Der Bericht des Untersuchungs-Ausschusses an die Skupschtina ist bereits für den Druck fertiggestellt. Die Auslieferung der angeklagten Minister an die Gerichte wird nicht mehr bezweifelt. — Der König besuchte heute den seit vier Tagen kranken Ministerpräsidenten Doktitsch. — Eine türkisch-serbische Kommission ist in Kumanova behufs Festsetzung der beiderseitigen Landesgrenze zusammengetreten.

Görlitz, 10. Aug. Emin Paschas Tochter, Ferida, ist hier eingetroffen.

Wien, 10. Aug. Der für den Monat September d. J. in Wien projektirte internationale Samariterkongreß wurde wegen der allgemeinen unsicheren Lage Europas auf das Jahr 1894 verschoben.

Rom, 10. Aug. Der „Tribuna“ zufolge wird der Ministerrath morgen über eine Verfügung beschließen, welche bestimmt, daß diejenigen Personen, welche Coupons italienischer Rente einlösen wollen, die dazu gehörigen Titres vorzeigen müssen. Um dem Mangel an Silbermünzen abzuhelfen, wird die Summe von 10 Millionen Lires in kleineren Münzen geprägt werden. Außerdem sollen für 30 Millionen Lire Bankbillets ausgegeben werden, welche durch kleine Silbermünze bedeckt werden sollen. Diese Maßregeln sind als provisorische zu betrachten, bis der Kongreß über die Nationalisirung der Silber-Scheidemünze Beschluß gefaßt haben wird.

London, 10. Aug. Die Kohlenarbeiter von Monmouth beschlossen, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, bis seitens der Arbeitgeber die Lohnerhöhung von 20 Prozent bewilligt worden sei.

Washington, 10. Aug. Der Senat vertagte sich nach einer Sitzung von 10 Minuten auf Antrag der demokratischen Partei, welche eine Plenar-Versammlung abhalten wollte, um sich über die Silberfrage zu verständigen und gegenüber dem Antrag auf Gestattung der freien Silberprägung Stellung zu nehmen. Nach Vertagung des Senats trat die demokratische Plenar-Versammlung zusammen und ernannte ohne definitive Beschlußfassung eine Kommission von 5 Senatoren, welche einen Gesetzentwurf über eine Reihe von Maßregeln ausarbeiten, und für den Fall, daß die Kommission hierüber nicht einig werden sollte, einen Bericht für eine später zu berufende Versammlung abstatten soll. Die Debatte zeigte, daß die Anhänger des Silbers sehr zahlreich sind und daß sie sich mit allem Nachdruck der bedingungslosen Abschaffung der Shermanbill widersetzen werden. Man glaubt, daß sie stark genug sein werden, die Abschaffung der Bill zu verhindern, falls diese nicht durch ein anderes Gesetz ersetzt werden würde. Heute fand auch eine gemeinsame Versammlung der Anhänger des Silbers im Repräsentantenhause statt. Es wurde beschlossen, eine Kommission zur Ausarbeitung eines Gesetzes über die freie Münzprägung zu ernennen, nach welchem die Festsetzung des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber dem Beschlusse des Repräsentantenhauses vorbehalten bleiben soll. Vier demokratische Mitglieder des Repräsentantenhauses, welche Anhänger des Silbers sind, beschlossen, sich in der Plenarversammlung der Abschaffung der Shermanbill zu widersetzen, falls nicht an die Stelle derselben ein anderes Gesetz über die freie Münzprägung treten sollte.

2. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. August 1893. — 3. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4 70 232 99 567 665 816 89 1205 (300) 536 787 2032 40 42 182 87 389 427 89 534 677 896 934 43 66 3256 457 579 664 734 38 855 79 960 4003 41 54 69 99 195 263 720 806 95 914 5235 43 373 753 97 816 90 929 6094 117 45 227 95 495 572 (150) 753 7272 (150) 329 412 502 58 723 810 19 927 8020 326 39 481 96 765 816 25 71 921 9048 89 96 121 403 74 529 77 676 783 833 44 969 76

10010 238 89 543 87 637 97 754 58 899 910 45 (150) 11021 135 785 860 88 973 12104 71 295 393 436 51 504 680 813 18 54 13268 395 856 14018 77 179 270 438 61 70 (150) 671 749 65 890 15198 294 431 44 615 35 45 51 54 815 916 16018 25 183 97 329 98 (200) 436 41 77 79 528 30 68 830 17002 32 161 291 353 459 61 872 912 72 18127 215 70 483 539 67 899 905 35 19036 294 96 495 571 (150) 634 84 86 723 28 60 912

20010 17 204 340 428 56 99 559 66 752 21013 257 79 332 400 15 42 514 632 720 22035 455 70 533 35 671 724 811 911 15 (500) 23020 238 68 96 511 97 889 24474 25000 41 65 243 315 42 57 400 7 38 (150) 55 98 575 898 985 26165 206 326 48 771 91 957 27209 29 347 80 485 568 613 22 38 722 35 832 85 28187 358 428 645 792 800 7 8 95 29082 238 98 334 47 858 956 57

30098 286 326 62 539 680 762 806 31123 203 335 579 86 602 25 841 48 993 32256 410 36 88 588 660 749 840 33245 364 412 24 68 692 862 68 975 77 78 34184 280 89 363 451 622 7 6 869 35278 547 97 735 822 (500) 928 37 36120 99 371 81 424 548 84 856 914 37247 78 498 793 (150) 972 38304 38 88 479 694 796 860 61 944 39081 127 393 437 71 532 660 83 93 855 68 97

40015 215 (300) 95 473 77 779 922 41020 216 432 63 67 72 82 597 693 715 843 903 78 42033 235 50 307 572 608 74 921 43054 130 267 593 854 66 (150) 944 52 73 44276 88 325 28 493 650 729 45131 34 482 680 733 (300) 95 902 46055 222 375 540 652 769 856 (200) 973 92 96 47040 137 224 46 385 686 747 85 836 48172 253 89 369 497 550 81 852 75 925 96 49331 (500) 467 88 500 58 633 94

50142 242 395 407 57 751 79 51061 273 310 495 518 614 714 52017 77 79 111 25 47 (150) 232 336 481 547 810 911 53020 93 108 41 250 358 (200) 607 814 914 85 54156 225 67 352 66 579 674 749 64 71 836 943 55020 179 (150) 216 379 413 741 922 56299 382 468 571 623 79 776 922 54 57080 198 216 36 63 66 69 539 728 32 45 810 30 923 58084 132 369 575 625 791 911 59011 144 240 957

60175 251 321 49 431 58 567 806 61833 952 62081 344 98 448 679 767 92 853 58 981 63089 227 376 419 96 521 652 64010 29 36 45 72 136 220 374 416 620 (1500) 65144 305 616 761 877 (200) 952 61 66139 70 224 303 445 582 604 734 873 929 99 67030 277 359 537 716 75 88 876 68136 97 214 24 326 426 39 70 564 72 (1500) 660 756 816 40 46 69008 134 256 719 87 98 880 913

70084 570 791 71059 172 73 207 305 87 455 81 611 (300) 763 99 805 955 72012 (150) 161 83 414 627 819 900 73067 72 384 427 (300) 502 615 44 743 926 74025 38 163 75 623 39 56 848 61 75134 355 87 675 786 804 76016 (150) 50 338 487 624 77012 48 (300) 89 214 59 338 520 614 43 707 (200) 78287 357 432 550 654 716 817 79208 373 472 73 92 522 722 78 976

80048 73 122 317 588 962 95 81136 244 301 430 502 615 19 69 740 831 82113 82 201 509 725 83008 205 554 85 704 800 10 84353 485 760 800 922 88 85415 43 85 635 848 (300) 954 (150) 86121 339 51 607 841 87008 77 78 225 46 408 587 728 805 95 949 97 88198 263 66 (150) 304 55 447 792 928 33 89091 225 (150) 26 54 545 67 98 648 59 86 949 60

90011 19 70 410 520 616 809 91051 361 99 527 92133 99 259 312 701 914 (300) 93037 58 97 143 444 543 (200) 721 842 94158 473 556 664 730 801 48 80 961 86 98 95010 111 216 32 47 (150) 54 303 27 78 82 475 507 53 64 720 931 96214 46 70 93 504 764 892 915 97034 43 (150) 58 72 428 53 79 649 767 832 66 89 98077 (150) 424 53 562 639 41 884 952 67 69 99051 151 97 211 481 94 559 68 72 620 23 821 53

100064 245 77 78 (150) 373 406 504 43 78 (200) 665 706 51 811 101180 244 68 366 67 513 50 82 86 660 866 995 102023 37 290 (150) 340 69 434 647 729 42 64 78 (150) 934 (150) 103040 275 470 551 684 733 82 (3000) 848 966 104042 217 59 572 642 90 734 897 105090 126 804 19 34 932 36 106371 424 89 857 64 107005 193 223 78 324 478 506 41 807 11 12 912 108024 46 322 (200) 466 554 634 39 892 924 74 109045 51 (1500) 237 389 605 706 72

110014 64 301 13 68 592 606 (150) 111046 218 315 40 95 578 823 51 59 71 112186 295 519 647 711 64 801 (1500) 30 933 71 84 113043 61 172 307 404 55 640 64 720 871 934 76 (150) 114041 167 302 34 402 582 (150) 625 42 76 115061 154 215 38 41 59 522 617 25 706 872 925 116049 181 233 (500) 313 531 715 17 23 (200) 82 117020 37 (150) 167 261 510 637 91 703 944 118088 98 526 617 119076 90 478 525 826 955

120079 170 424 513 626 38 921 121026 278 82 370 74 848 122164 457 511 648 804 934 123042 78 162 (150) 94 235 377 484 518 812 925 34 124113 94 336 410 627 781 918 125073 262 92 446 63 91 510 53 84 99 656 792 837 126163 210 70 333 44 72 423 504 645 60 708 85 817 21 54 975 127027 126 284 454 530 743 804 60 128050 90 781 993 129135 275 88 367 482 816 28 (150) 80 960

130378 94 446 56 755 915 131102 95 253 91 316 404 8 79 611 15 86 701 49 884 908 91 132087 174 243 64 78 437 502 672 865 133099 126 51 301 423 574 648 134060 127 534 61 626 71 (150) 705 9 26 977 135230 396 607 (150) 93 703 45 73 949 82 136453 94 (200) 595 877 982 137242 333 65 67 438 91 534 37 65 96 753 138183 244 367 488 94 510 874 139053 95 267 589 666 81 707 802 74

140066 209 50 66 606 15 998 141063 71 137 59 318 47 505 68 662 742 84 (500) 998 142015 327 75 95 690 744 994 95 143051 406 59 813 73 932 71 144201 24 31 452 73 530 767 82 145030 70 182 248 317 749 51 847 90 922 146098 121 97 228 342 463 578 660 147078 112 81 255 395 513 681 845 148000 26 42 62 102 6 (150) 37 99 286 366 565 93 (1500) 605 726 840 149002 23 31 177 295 431 538 69 669 705 83 811 990

150497 534 71 783 948 151094 227 (200) 94 345 53 54 641 726 74 834 906 47 152135 50 438 594 674 748 841 919 92 153035 122 55 571 944 46 154116 (200) 76 282 526 694 716 24 908 155075 (200) 405 22 98 (200) 504 68 669 90 947 156143 (150) 50 214 396 98 428 633 63 66 709 61 68 157059 213 21 50 363 442 815 95 957 158062 155 92 323 54 65 511 641 811 159006 293 97 354 403 19 951

160177 327 524 26 30 79 885 923 161018 20 152 69 282 (1500) 94 468 574 692 919 162425 28 57 (150) 642 89 896 (150) 163134 311 37 538 48 620 36 734 958 164022 52 183 343 811 92 932 67 165175 338 761 901 29 166089 200 3 740 80 827 167376 415 535 837 168004 21 132 68 684 733 169055 59 123 50 383 401 515 95 802

170053 89 268 629 94 856 921 62 69 171021 115 60 250 94 446 56 711 817 64 941 172090 144 53 85 204 346 433 (3000) 580 668 94 707 36 826 55 173042 47 71 118 428 (200) 57 (150) 510 601 792 99 843 929 174267 510 629 749 812 23 85 990 175042 128 (150) 209 11 360 414 822 34 901 176026 178 226 360 411 63 770 888 919 177057 231 300 2 691 730 66 96 827 69 70 178013 157 238 66 341 596 642 49 793 179005 44 46 250 93 303 69 464 579 627 773 871 988

180098 139 275 327 61 648 713 852 68 947 181124 210 317 690 701 852 81 182056 180 226 620 56 60 746 877 183092 98 99 109 344 470 96 579 858 999 184148 57 60 96 200 361 654 781 850 955 185293 606 732 (200) 186111 68 205 75 406 17 526 757 73 897 971 187017 68 273 654 710 78 188076 151 302 499 508 53 85 810 13 31 79 83 911 189025 219 51 (30000) 309 53 462 65 547 91 96 652 60 (150) 757 68 899

190064 123 352 553 620 710 38 40 800 67 83 905 191283 425 62 840 54 915 45 192142 325 89 457 510 81 859 193373 428 501 652 78 769 70 815 16 25 194059 478 520 608 734 35 859 61 195199 319 90 579 606 54 791 856 196037 231 327 567 96 685 89 850 969 73 197291 383 85 424 503 671 90 198057 170 78 382 521 61 814 22 51 920 53 199084 248 85 695 822 55 (150) 97 983

200057 75 92 120 277 572 85 (150) 666 79 89 201585 647 945 (200) 202181 314 51 896 938 53 203059 146 246 594 670 908 204012 169 480 505 927 60 205004 36 67 179 313 30 60 436 687 936 206149 213 (150) 69 386 640 89 775 881 989 207232 58 62 368 428 41 89 579 619 31 97 779 858 208193 396 532 52 634 792 209054 85 140 210 15 440 97 592 670 789 95 864

210004 11 13 95 (10 000) 162 80 91 298 422 626 701 832 (200) 211022 45 184 413 629 821 979 212112 67 76 328 52 59 469 840 85 90 968 213012 48 253 300 407 60 555 68 94 759 858 80 956 99 214112 32 47 402 610 705 23 215211 385 536 852 934 46 216021 95 127 369 424 73 79 786 894 928 79 217079 261 85 342 602 52 218134 687 97 736 78 219343 401 36 53 590 742 814 74

220100 43 47 60 80 99 260 66 67 418 34 880 221057 69 299 381 523 58 717 816 932 222099 225 489 658 845 223053 76 519 20 22 60 92 637 224274 588 734 804 963 225052 223 44 342 82 534 37 65

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“
Berlin, 10. August, Morgens.

Bei den bevorstehenden Manövern soll sowohl in der Auswahl des Geländes als auch bei den Uebungen selbst auf eine Verringerung der Flurschäden Bedacht genommen werden. In den Fällen, in welchen sich diese als besonders hoch herausstellen, soll dem Kaiser Bericht erstattet werden. Auch auf die Flurschäden, welche durch zuschauendes Publikum entstehen, soll Bedacht genommen werden.

Die Ministerkonferenz in Frankfurt a. M. beräth soeben über die preußische Denkschrift. Die gestern erzielte Uebereinstimmung bezieht sich nur auf die allgemeinen Ziele, während die Spezial-Erörterung noch nachfolgt. Die Höhe der zu erhoffenden Mehrbeträge wird auf 100 Millionen geschätzt.

Zur Tabaksfabrikatsteuer liegt ein preußischer und ein bayerischer Antrag vor. Nach dem ersteren wird die Steuer je nach den Produktwerthen abgestuft werden. Sie soll den eigentlichen Tabakshandel unberührt lassen. Finanzminister Miquel empfing eine Abordnung aus den Kreisen des Bank- und Kommissionsgeschäftes, wobei er wiederholte, daß keine Steuervorlage gemacht werden könne, ohne daß gleichzeitig die Börse mit herangezogen würde. Er wünsche Vorschläge aus den Kreisen der Börse zu hören, falls die Umsatzsteuer als besonders lästig empfunden werden sollte.

Eine Anzahl Verehrer des Fürsten Bismarck aus Meiningen beabsichtigt, am 20. d. M. eine Huldigungsfahrt nach Kissingen zu unternehmen.

Ein neues, freies Volkstheater, das den Namen „Schiller-Theater“ führen soll, wird in Berlin gegründet werden. Der Vater der Idee ist Professor Wilhelm Förster. Dem engeren Komitee haben sich u. a. angeschlossen Prof. Emil Karl Döbler und Direktor der National-Gallerie Max Jordan.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9. Nachm. 2	760,2	SW schwach	bedeckt [1])	+17,4
9. Abends 9	760,3	SSW l. Zug.	heiter	+14,5
10. Morgs. 7	759,9	NW mäßig	bedeckt	+13,6

[1]) Bis 10 Uhr schwacher Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 10. Aug. Morgens 7 Uhr: 1,0.
Am 9. August Wärme-Maximum + 20,2° Cels.
Am 9. August Wärme-Minimum + 12,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. August Morgens 0,58 Meter
„ „ 9. „ Mittags 0,58 „
„ „ 10. „ Morgens 0,58 „

Produkten- und Börsenberichte.

Produkten-Kurse.

Bremen, 9. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig Loko 4,55 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middling, loko 42 Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. August 41½ Pf., p. September 41¾ Pf., p. Oktober 42 Pf., p. Nov. 42 Pf., p. Dez. 42 Pf., p. Jan. 42¼ Pf.

ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko $48^1/_2$ — Spiritus loko sehr still, per August-Septbr. $23^3/_4$ Br., p. Septemb.-Oktober $23^1/_2$ Br., per Okt.-Nov. $23^1/_2$ Br., per November-Dezbr. $23^1/_2$ Br. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum loco ruhig, Standard white loko 4,70 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,80 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 9. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Septbr. $77^1/_4$, per Dezember $74^1/_2$, per März 73, per Mai 72. Ruhig.

Hamburg, 9. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 16,20, per Sept. $15,82^1/_2$, per Okt. 14,20, per Dez. $13,92^1/_2$. Ruhig.

Pest, 9. Aug. Produktenmarkt. Weizen schwächer, per Herbst 7,50 Gd., 7,52 Br., per Frühjahr 7,90 Gd., 7,92 Br., Hafer per Herbst 6,52 Gd., 6,54 Br. Mais per August-Sept. 4,85 Gd., 4,90 Br., p. Mai-Juni 1894 5,16 Gd., 5,18 Br. Kohlraps per August-Sept. 16,00 Gd. 16,13 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 9 Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen fest, p. August 20,90, p. Septbr. 21,10, p. September-Dezember 21,40, per Novemb.-Febr. 21,70. — Roggen ruhig, per Aug. 13,40, per Nov.-Febr. 14,30. — Mehl fest, per August 44,20 per Septbr. 44,90, per Sept.-Dezbr. 45,50, per Novbr.-Febr. 46,20. — Rüböl ruhig, per August 56,75, per September 57,00, per Septbr.-Dezbr. 57,50, per Januar-April 58,75. — Spiritus behauptet, per August 45,25, per Sept. 42,50, per Septbr.-Dezember 42,00, per Jan.-April 42,50. — Wetter: Warm.

Paris, 9. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 41,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 43,50, per September 43,75, per Oktober-Dezember $40,87^1/_2$, per Jan.-April 41,25.

Havre, 9. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 9000 Sack, Santos 6000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 9. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 96,75, p. Dez. 93,00, per März 91,00. Behauptet.

Amsterdam, 9. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, p. November 168, p. März 174. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Okt. 115, p. März 116. — Rüböl loko $25^1/_2$, per Herbst 25, per Mai 1894 24.

Amsterdam, 9 Aug. Java-Kaffee good ordinary $51^1/_2$.

Amsterdam, 9. Aug. Bancazinn $54^3/_4$.

Antwerpen, 9. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $11^7/_8$ bez. und Br., per Aug. $11^7/_8$ Br., per Septbr. $11^7/_8$ Br., p. Jan.-März 12 Br. Ruhig.

London, 9. Aug. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Prachtvoll.

London, 9. Aug. Chili-Kupfer $41^3/_8$, p. 3 Monat $41^3/_4$.

Glasgow, 9. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. $3^1/_2$ d.

Leith, 9. Aug. Getreidemarkt. Markt fortgesetzt gedrückt, vorübergehend kleines Geschäft. Preise nominell, unverändert.

Liverpool, 9. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Amerikaner ruhiger, Surats ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen. August-Sept. $4^5/_{16}$, Oktbr.-Novbr. $4^5/_{16}$, Dezember-Januar $4^{11}/_{32}$, Februar-März $4^{25}/_{64}$ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 9. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Weichend.

Middl. amerik. Lieferungen: August-September $4^{19}/_{64}$ Käuferpreis, Septbr.-Okt. $4^9/_{32}$ do., Oktober-November $4^9/_{32}$ do., November-Dezbr. $4^{19}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar $4^{21}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4^{11}/_{32}$ do., Febr.-März $4^{23}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{25}/_{64}$ d. Verkäuferpreis

Newyork, 8. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^3/_4$, do. in New-Orleans $7^1/_4$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 4,90, do. Pipeline Certifikates, per Aug. $61^1/_8$. Matt. Schmalz loko 8,25, do. Rohe u. Brothers 8,55. Zucker (Fair refining Muscovad.) $3^5/_{16}$. Mais (New) p. August $47^1/_4$, p. Sept. $47^7/_8$, p. Okt. 48. Rother Winterweizen loko $68^1/_4$. Kaffee Rio Nr. 7 $16^1/_8$. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht $3^3/_4$. — Kupfer 10,00. Rother Weizen p. Aug. $66^3/_4$, per Sept. $68^1/_2$, per Okt 71, per Dezbr. $75^1/_2$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Sept. 15,25, p. Nov. 15,05

Chicago, 8. Aug. Weizen per August $58^1/_8$, per Sept. $59^7/_8$. Mais per August $37^5/_8$. — Speck short clear nom. Pork per August 12,00.

Telephonischer Börsenbericht,

Newyork, 9. Aug. Weizen per August $66^3/_4$ C., per Sept. $68^1/_2$ C.

Berlin, 10. Aug. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 9. Aug. Die heutige Börse eröffnete wiederum in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die wenig günstigen Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen und andere auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Um die Mitte der Börsenzeit trat vorübergehend infolge von Deckungskäufen eine Befestigung hervor, doch schloß die Börse wieder schwächer. Bankaktien und fremde Transportwerthe zeigten bei ganz belanglosen Umsätzen schwache Haltung und weiter ermäßigte Preise. — Fremde Fonds, voran Russenwerthe, notirten bei mäßigem Handel durchweg höher, Rubelnoten + 1 M., dagegen büßten Mexikaner abermals 1,50 Proz. ein. Auf dem Montanmarkt setzten Kohlenaktien ihre steigende Bewegung fort; Hüttenwerthe waren behauptet, Bochumer Gußstahlaktien anziehend. Einheimische Eisenbahnaktien lagen fest; Marienburger gewannen fast 1 Proz. und auch Ostpreußische Südbahn stellten sich wesentlich besser; Warschau-Wiener (+ 0,50), russische Südwestbahnaktien (+ 1 Proz.) steigend. Deutsche Reichs- und preußische Staatsanleihen, sowie die meisten anderen einheimischen Anlagewerthe, zeigten sich ebenso wie fremde Fonds- und Eisenbahnprioritäten größtentheils etwas abgeschwächt, nur russische, sowie portugiesische Prioritäten fest. Der sonstige Kassamarkt blieb still und schwach. Der Privatdiskont wurde mit $3^3/_4$ Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Aug. In den Vereinigten Staaten verschärft sich die Finanzkrisis weiter, sodaß der Weizenpreis gestern ferner $1^1/_4$ C. gewichen ist. An der hiesigen Getreidebörse wirkten die ungünstigen Berichte aus dem gesammten Westen entmuthigend. Aus den Provinzen lagen größere Realisations-Ordres vor, sodaß das Geschäft bei weichenden Preisen ziemlich lebhaft war. Später trat die Platzspekulation zu den ermäßigten Preisen als Käufer in den Markt, sodaß eine leichte Erholung eintrat. Weizen gab um $2^1/_4$ M. nach, bleibt aber nur 2 M. niedriger als gestern. Roggen wich um $2^3/_4$ M., holte dann den Verlust bis auf $1^3/_4$ M. ein. Das Angebot von Waare ist sehr mäßig, aber die Kauflust noch geringer. Hafer lag schwach, bei stillem Geschäft verlor August $^1/_2$ M., andere Termine 1 M. Mais still und wenig verändert. Roggenmehl lebhaft und wesentlich billiger, später theilweise erholt. Rüböl fest. Spiritus war auf die Nachricht des „Berl. Tgbl." über geplante Steuererhöhungen fest, einem größeren Aufschlag arbeitete aber die Erlaubniß zum Sommerbetrieb für landwirthschaftliche Brennereien entgegen. Die Preise stellten sich für Lokowaare wie auf Termine 30 Pf. höher. Zum Schluß des offiziellen Verkehrs war die Haltung des Getreidemarktes wieder etwas abgeschwächt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine gewichen. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 154—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat — bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 159,00—157,25 bez., per Oktober-November 160,50—158,50 bez., per November-Dezbr. 161,50—162—159,50 bez., per Dezember — bez., per April 1894 165 M., per Mai 165,50 M.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko schwerfälliger Verkauf. Termine flau. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 134—145 M. nach Qual. Lieferungsqualität 140,5 M., inländischer, guter alter und neuer 141—142 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Aug.-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 144,5—144,75—142—142,25 bez., per Oktober-November 144,75—142,25 bez., per Novbr.-Dezbr. 145—142,5 bez., per Dezbr. — bez., per Mai 1894 145,25—143,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 170, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 167—188 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 170 M. Pommerscher mittel bis guter 170—176 bez., feiner 177—182 bez., preußischer mittel bis guter 172—178 bez., feiner 179—185 bez., schlesischer mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—186 bez., per diesen Monat 159,25—159,75 bez., per August-Septbr. —,— bez., per Septbr.-Oktober 155,5—154,75—155,25 bez., per Oktober-November 154,25—153,5—153,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 152,5 bis 152,25 bez., per Dezember — M., per Mai 1894 151—150,25 bis 150,5 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko ziemlich unveränd. Termine niedriger. Gekünd. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 119—127 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per August-September —,— bez., per September-Oktober 113,75 bez., per Oktober-Novbr. 114,5 M., per November-Dezbr. 115,5 M., per Dezember — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau und niedriger. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 18,20 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 18,30—18,40—18,35 bez., per Oktober-November 18,40 bis 18,50—18,45 bez., per Novbr.-Dezbr. 18,50—18,60—18,55 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. 47,5—47,7 bez., per Okt.-Nov. 47,7 bis 47,9 bez., per Nov.-Dez. 47,9—48,1 bez., per April-Mai 1894 48,7—48,9 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,20 M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,20 M. bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. —,— Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 35,1—34,9 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 33,8 M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat und per Aug.-Septbr. 33,8 bis 33,7—33,8—33,7 bez., per Septbr.-Oktober 34,0—33,8—33,9 bis 33,8 bez., per Oktbr.-November und per Novbr.-Dezbr. 34,1 bis 33,8—33,9 bez., per April 1894 39,2—39,5—39,2 bez., per Mai 39,4—39,6—39,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,00—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,50—17,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,75—18,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechs. v. 9. Aug.	
Amsterdam	3	8 T.	168,25 bz
London	2½	8 T.	20,44 bz
Paris	2½	8 T.	80,85 bz G
Wien	4	8 T.	163,10 bz
Petersburg	4½	3 W.	209,50 bz
Warschau	4½	8 T.	210,30 bz
In Berl. 4. Lo[illegible] 5 [illegible]ivat			3⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück	16,215 bz
Gold-Dollars	4,185 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,35 bz
Russ. Noten 100 R.	212,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl	4	107,50 bz
do. do.	3½	100,20 B.
do. do.	3	85,80 bz
Prss. cons. Anl.	4	107,50 bz
do. do.	3½	100,30 bz B.
do. do.	3	85,90 B.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,75 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,00 B.
Berl. Stadt-Obl.	3½	99,20 bz G.
do. do. neue	3½	99,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,20 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,60 G.
do.	4½	108,25 G.
do.	4	105,00 G.
do.	3½	99,70 bz B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,25 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,20 bz G.
Pommer.	3½	98,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,70 B.
do.	3½	97,30 G.
Schls. altl	3½	
do. do.	4	
ldschl. Lt. A	3½	98,10 G.
do.	4	
do. neu do	3½	
do. do. C.	4	98,10 G.
Wstp. Rittr	3½	97,30 bz
do. neul. II	3½	97,30 bz
Pommer.	4	103,10 G.
Posensch.	4	103,10 G.
Preuss.	4	103,00 bz G.
Schles.	4	103,10 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,60 B.
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1892	3½	97,50 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,80 G.
do. do. 1886	3	85,00 G.
do. amort. Anl.	3½	96,75 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	86,50 bz G.
[illegible] Präm-Anl	3½	182,50 bz
[illegible] 40 T	—	417,75 bz B.
H. Pr. [illegible]		136,30 G.
Bd. Präm.-An.		[illegible]4,75 G
Ba[illegible]-Anl	4	[illegible]

Brnsch. 20 T. L.	—	104,25 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,10 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,50 B.
Mein. 7 Guld.-L.	—	26,90 bz
Oldenb. Loose	3	128,75 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	45,10 bz
do. 1888	4½	36,30 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,00 bz
Buen. Air. Obl.	5	32,70 bz
Chines. Anl.	5½	104,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,20 bz B.
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	93,40 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,70 B.
Griech. Gold-A	5	36,25 bz
do. cons. Gold	4	28,25 bz
do. Pir.-Lar.	5	33,25 bz
Italien. Rente	5	86,50 G.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II	4	52,80 bz B.
Mexikan. Anl.	6	53,30 bz G.
Mosk. Stadt-A.	5	66,50 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,80 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	92,90 G.
do. do.	4⅕	
do. Silb.-Rent.	4⅕	92,60 B.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	330,25 G.
do. 1860er L.	5	146,25 bz
do. 1864er L.	—	323,75 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,80 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	30,30 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A	4	104,75 bz
Röm. Stadt-A	4	83,75 B.
do. II. III. V	4	78,50 bz B.
Rum. Staats-A.	4	81,50 bz
do. Rente 90	4	81,50 bz
do. do. fund.	5	102,20 bz
do. do. amort.	5	95,25 G.
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,20 bz
do. 1887	4	62,40 G.
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,60 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,40 bz
III. Orient 1879	5	66,80 bz B.
Nikolai-Obl	4	98,60 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	158,25 bz
do. 1866	5	147,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	106,00 bz G.
do. neue	4½	100,90 bz
Schwedische	3½	95,75 bz G.
Schw. 1890	3½	96,10 bz B.
do. d. 1883	4½	100,25 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	
Serb. Gld-Pfdb.	5	86,50 G.
do. Rente	5	76,60 bz G.
do. neue 85	5	76,60 bz G.
Stockh. Pf. 85	4½	102,00 bz
do. St.-Anl. 86	4	100,20 bz
Span. Schuld.	4	63,40 B.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,60 G.
do. Consol. 90	4	81,50 B.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	84,25 bz
do. Eg. Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,60 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,50 bz
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	257,50 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	107,20 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2¼	59,25 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$9^4/_{15}$	193,00 B.
Crefelder	4	73,80 bz G.
Crefld-Uerdng	2	86,00 G.
Dortm.-Ensch.	4½	101,00 G.
Eutin. Lübeck	1½	39,00 bz B.
Frnkf.-Güterb.	1	60,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	224,75 bz
Lübeck-Büch.	6	131,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	107,75 bz
Marnb.-Mlawk.	½	69,25 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,30 bz
Ostpr. Südb.	0	69,80 bz
Saalbahn	0	22,00 G.
Stargrd-Posen	4½	101,90 bz
Weimar-Gera	—	11,75 bz
Werrabahn	0,85	50,40 bz
Albrechtsbahn		45,25 bz
Aussig-Teplitz	20	569,00 G.
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	71,70 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	104,50 G.
Graz-Köflsch.	6½	122,70 G.
Kaschau-Od.	4	89,00 G.
Kronpr. Rud.	4¾	95,70 bz
Lemberg-Cz.	6½	123,10 bz
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	98,25 bz G.
do. Nordw.	—	102,00 G.
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	26,10 G.
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	—	43,10 bz G.
Tamin-Land	0	1,80 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	58,90 G.
Donetzbahn	5	106,10 bz
Ivang. Domb.	5	102,75 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	—	67,00 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	74,60 bz

Wrsch.-Teres.	5	103,10 bz
Wrsch.-Wien.	11¼	202,50 bz
Weichselbahn	5	68,50 bz
Amst.-Rotterd.	1½	
Gotthardbahn	6½	
Ital. Mittelm.	5	96,50 G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	119,50 G.
Lüttich-Lmb.	—	24,00 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	57,60 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	4½	
do. Unionb.	2⅖	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	112,25 bz
Bresl.-Warsch.	$1^3/_{20}$	48,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	104,70 bz
Dux-Bodnb. A. B.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4½	114,70 bz
Marienb. Mlawk	5	108,60 bz
Mecklb. Südb.	—	47,50 bz
Ostpr. Südb.	2	105,75 bz
Saalbahn	3½	90,75 bz
Weimar-Gera	3⅔	85,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	98,75 G.
do. (Starg. Pos)	4	101,30 G.
Ostpr. Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb. gar	5	
Busch. Gold-O.	4½	103,60 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	
do.	4	100,30 G.
Franz.-Josefb.	4	94,70 G.
Gal. K. Ludwgb. g	4½	
do. do. 1890	4	93,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,00 G.
Kronp. Rudolfb.	4	93,80 G.
do. Salzkamm	4	101,10 G.
Lmb. Czern. stfr	4	92,75 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,00 bz
do. Staats-I. II.	5	108,25 B.
do. Gold-Prio.	4	100,90 bz B.
do. Lokalbahn	4½	96,10 bz
do. Nordwestb.	5	104,00 bz G.
do. Ndw. B. G-Pr	5	106,25 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,90 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,75 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,40 G.
do. Obligation.	5	103,60 G.
do. Gold-Prior.	4	97,20 G.

Baltische gar.	5	98,50 bz G.
Brest-Grajewo gar	5	
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,80 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,00 bz
do. 1889	4	93,25 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	93,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	93,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	64,50 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	93,60 bz
do. Smolensk g.	5	101,00 bz
Orel-Griasy conv	4	91,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,50 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,55 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	90,60 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,10 G.
Transkaukas. g.	3	78,50 B.
Warsch.-Ter. g.	5	102,25 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,10 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,00 G.
Zarskoe-Selo	5	89,75 bz
Anatol. Gold-Obl	5	89,30 B.
Gotthardbahn cv.	4	103,30 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	79,50 G.
do. do. v. 1891	4	79,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,20 bz
Süd-Ital. Bahn	3	57,30 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	77,20 bz B.
do. Lit. B.	5	75,80 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,00 B.
Manitoba	4½	97,10 G.
Northern Pacific	6	109,40 bz G.
San Louis-Franc.	6	101,50 bz
Southern Pacific	6	105,50 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 B.
do. do. II.	3½	107,10 G.
do. do. III. abg.	3½	99,20 G.
do. do. IV. abg.	3½	99,20 G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	96,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,50 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 bz G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,30 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,30 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,50 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,25 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	103,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,70 B.
do. do. do.	3½	97,00 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,80 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,25 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. do. (rz. 110)	4½	106,20 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,75 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	102,00 G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	63,25 bz G.
Berl. Cassenver.	4½	130,30 G.
do. Handelsges.	6	133,25 bz
do. Maklerver.	8½	123,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	129,00 B.
Bresl. Disc.-Bk.	5	100,25 bz G.
do. Wechslerbk.	4½	98,30 G.
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	132,00 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	152,25 bz
do. Genossensch	4⅚	
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,20 B.
Disc.-Command	6	176,00 bz
Dresdener Bank	7	137,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	89,00 bz G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	99,50 G.
Leipziger Credit	8½	170,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,25 G.
Maklerbank	5	109,25 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	95,50 bz
Nationalbk. f. D.	5	105,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	90,60 bz
Oester. Credit-A	$9^1/_{16}$	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,50 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	131,10 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	160,75 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,10 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	225,00 G.
do. Leihhaus	6	93,10 G.
Reichsbank	6,38	150,10 B.
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	114,60 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	7½	127,50 bz
Anglo Ct. Guano	11¼	143,50 bz G.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	7⅕	980,00 bz
Baugesellsch. City St.-Pr.	5	79,00 B.
Baugesellsch. Dtsche. Bau	3	
Baugesellsch. Hann. St.-P.	3½	67,25 B.

Bauges. Humb.	5½	129,60 B.
Moabit	8	143,00 G.
Passage	3½	64,00 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	139,50 B.
Berl. Lagerhof	—	82,00 G.
do. do. St.-Pr	9	120,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	49,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	51,50 bz G.
Schultheiss-Br.	16	247,25 G.
Bresl. Oelw.	3	89,75 B.
Deutsche Asph.	5	79,00 G.
Dynamit Trust	9	126,00 G.
Erdmannsd. Sp.	5½	93,50 bz G.
Fraust. Zucker	0	99,50 bz
Glauz. Zucker	12	114,00 bz G.
Gummi Harburg-Wien	24	277,00 bz
do. Schwanitz	12½	182,10 G.
do. Voigt Winde	8	124,00 G.
do. Volpi. Schldt.	—	94,25 G.
Hemmoor Cem.	6	102,00 G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	108,60 G.
Löwe & Co.	18	258,50 bz G.
Bresl. Linke	10	145,50 bz
do. Hofm.	10	136,00 bz
Germ. Vrz.-Akt.	6½	79,90 B.
Görlitz ov.	8	111,00 G.
Görl. Lüdr.	10	133,00 G.
Grusonwerk	10	
H. Paucksch	2	
Schwarzkopff	18	226,00 B.
Stettin-Vulk.-B.	9	109,00 bz B.
Sudenburg	14	176,75 G.
O.-Schl. Cham.	3	50,00 G.
do. Port.-Cem.	1½	83,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	93,50 G.
do. (Giesel)	2	85,50 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	221,75 bz
Hamb. Pferdeb.	0	92,75 B.
Potsd. ov. Pfrdb	5	87,50 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,25 G.
Schles. Cem.	7½	135,00 G.
Stett. Bred. Cem.	2	83,50 bz
do. Chamott.	15	198,75 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	117,50 bz G.
Berzelius	10	125,00 G.
Bismarckhütte	8	138,00 bz
Boch. Gusst.-F.	6½	121,00 B.
Donnersmarck	—	81,50 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	57,30 bz
Gelsenkirchen	9	136,75 bz
Hibernia	5¼	110,20 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	29,00 B.
Inowracl. Salz	1	35,00 bz B.
König u. Laura	4	99,30 bz
Lauchham. ov.	6	94,25 G.
Louis. Tief. St.-Pr	7	103,00 G.
Oberschl. Bd.	½	44,00 bz
do. Eisen-Ind.	4½	100,25 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	12,00 bz G.
Riebeck. Mont.	11	156,25 bz B.
Schles. Kohlw.	0	24,00 G.
do. Zinkhütte	15	183,50 G.
do. do. St.-Pr.	15	183,75 G.
Stolb. Zink-H.	1	32,75 bz G.
do. St.-Pr.	6	105,40 bz G.
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	40,50 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen